



Der fertige Erweiterungsbau der P&S Maschinenbau GmbH am Taschinger Berg.

# Die Erfolgsgeschichte geht weiter

## P&S Maschinenbau GmbH investiert sieben Millionen Euro in neues Firmengebäude

**Cham.** (jok) Von Arbeitnehmern zu erfolgreichen Unternehmern: Vor fast 23 Jahren haben Max Stahl und Walter Peter den Weg in die Selbstständigkeit gewagt. Heute bauen sie Maschinen und vertreiben diese von Cham aus in der ganzen Welt. Es ist eng geworden in den Fertigungshallen der P&S Maschinenbau GmbH am Taschinger Berg. Deswegen und aufgrund voller Auftragsbücher investierten Peter und Stahl rund sieben Millionen Euro in ein neues Firmengebäude. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste wurde dieses am Dienstag eingeweiht.

### „Es war einmal ...“

„Es war einmal an einem grauen Vormittag Ende November in einem fensterlosen Meisterbüro im Landkreis Cham“, blickte Peter eingangs auf die Anfänge zurück, „zwei junge Handwerksmeister waren mit ihrer beruflichen Perspektive äußerst unzufrieden und so diskutierten sie, was zu tun wäre, um dies zu ändern. Ihnen ist nichts Besseres eingefallen als die Selbstständigkeit.“ Ein kleines, aber feines Unternehmen wollten sie gründen. „Das ist jetzt genau 23 Jahre her. Für uns ist unsere Geschichte unsere persönliche Erfolgsgeschichte“, sagte Peter.

### Eine ideale Fügung

Nach diesem Vormittag sei alles sehr schnell gegangen. Ab dem 15. Dezember 1995 hätten sie sich voll und ganz auf die neue Aufgabe konzentriert. „Zuerst musste eine Halle her, nicht zu groß, gerade so, dass ein paar Maschinen mit Zubehör sowie Büro darin Platz hatten“, so Peter. Auf der Suche nach einem geeigneten Objekt seien sie schließlich über das Rodinger Gründerzentrum gestolpert. „Eine ideale Fügung für uns.“ Im November 2000 zogen die Peters und Stahls ins eigene Gebäude am heutigen Standort. Zu dieser



Nach dem offiziellen Teil der Einweihungsfeier führte Inhaber Walter Peter seine Gäste durch den Betrieb.

Zeit beschäftigten sie schon 14 Mitarbeiter. Als Meilenstein bezeichnete Peter die Entwicklung der Hartmetall-Trennmaschine, die sie 2004 auf den Markt brachten.

### Kein unüberlegter Bau

„Die Voraussetzungen waren bestens und so wurde das neue Gebäude sehr schnell wieder zu klein“, so der Firmenchef. „Im Sommer 2008 konnten wir unseren Erweiterungsbau beziehen.“ Die Firma habe sich vom reinen Dienstleister im Bereich Zerspanung zum Komplettanbieter entwickelt. Angefangen bei der Zerspanung über die Oberflächentechnik, Konstruktion, Montage bis hin zum weltweiten Vertrieb.

„Einige Jahre haben wir uns nun für die Entscheidung, noch einmal zu bauen, Zeit genommen“, erklärte Peter. „Auf keinen Fall wollten wir das Erreichte durch einen unüberlegten Bau gefährden.“ Viel Zeit habe er mit Stahl in die Planungen investiert und das Ergebnis sei zu ih-

rer vollsten Zufriedenheit ausgefallen. „Die Gesamtinvestition beträgt sieben Millionen Euro.“

Stahl nannte mehrere Gründe für die Erweiterung. „Es galt, das Für und Wider abzuwägen. Wer uns näher kennt, weiß, dass wir uns solche Entscheidungen nie leicht machen“, sagte er. Erste Priorität habe die Sicherung der Arbeitsplätze.

„Ein Grund war die gezielte Ergänzung einzelner Abteilungen mit leistungsstärkeren Maschinen“, betonte Stahl. So sei P&S in der Lage, auch weiterhin die Kunden der Einzelteilfertigung bestmöglich zu bedienen. Als weiteren Grund führte er an, dass für den Bereich Oberflächentechnik zu wenig Platz war und die Kapazitäten der Anlage längst nicht mehr ausreichten. „Mit dem Neubau konnten wir die Fläche verdoppeln.“ Als dritter Grund für den Erweiterungsbau sprach laut Stahl der steigende Auftragseingang. „Mit unseren neuen Räumen ist es uns möglich, den steigenden Anforderungen gerecht zu werden“, sagte

Stahl. Durch die bauliche Nähe der Konstruktion, der Serviceabteilung, der Elektroabteilung und der Montage habe das Unternehmen die Arbeitsabläufe verbessert und neu geordnet. „Mit der gesamten Investition haben wir alle Bereiche in unserer Firma verbessern können“, freut sich Stahl.

### 2000, 2008 und 2018

„2000, 2008 und 2018 sind wichtige Daten in der Geschichte von P&S Maschinenbau“, erzählte Architekt Hans Engl. 2000 wurde der Grundstein für das Unternehmen am heutigen Standort gelegt. Im Jahr 2008 folgte die Erweiterung von 1200 auf 2800 Quadratmeter Fläche. „Heute kommen mit der Erweiterung noch mal 4000 Quadratmeter Nutzfläche hinzu. Diese Entwicklung ist wirklich beachtlich“, sagte Engl. Am augenfälligsten sei sicherlich die neue Schauseite mit neuem Bürotrakt sowie Haupteingang an der Südseite. Daneben befindet sich der Ausstellungs- und Präsentationsbereich, in dem künftig die Produkte des Hauses den Kunden vorgestellt werden. „Einen weiteren gravierenden Einschnitt stellt die im Rahmen der Erweiterung erfolgte Auslagerung der Montage aus dem Bestandsgebäude dar“, betonte Engl. Nicht zu vergessen neue Außenanlagen mit Zu- und Abfahrt an der Südseite und knapp 50 neuen Stellplätzen für Mitarbeiter und Kunden.

Lobende Worte sowie kleine Geschenke überbrachten Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier, Landrat Franz Löffler und Bürgermeisterin Karin Bucher. Sie alle gratulierten den Inhabern und deren Familien zur Erweiterung und wünschten weiterhin viele Aufträge.

Peter und Stahl führten die Gäste in zwei Gruppen durch ihre neuen Räume, ehe ein Imbiss die Einweihungsfeier am Taschinger Berg abrundete.



Landrat Franz Löffler überreichte an Walter Peter und Max Stahl (von links) ein Landkreiswappen.



Architekt Hans Engl blickte auf die 16-monatige Bauzeit zurück.



Eine Medaille des Bundes schenkte Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier den beiden Firmenchefs.